

# Der Remsthal-Bote.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 92 Pfg. frei ins Haus geliefert 1 Mark. Durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mark 20 Pfg. außerhalb des Oberamtsbezirks 1 Mark 40 Pfg. Druckgebühren in Waiblingen und den Amtsbezirken für die dreispaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pfg., auswärts 9 Pfg. Bei Annoncen, welche nach Schluß des Blattes noch Aufnahme finden sollen, wird für die dreispaltige Zeile 10 Pfg. berechnet.

Nro 102.

41. Jahrgang.

Donnerstag den 8. Juli 1880.

## Amtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen.

Am nächsten Sonntag, 7. Trinit.,

werden Vormittags 2 Missionszöglinge aus Basel in der hiesigen äußeren Kirche ordinirt, und Nachmittags 2 Uhr wird dort ein Missionsgottesdienst gehalten, zu dem herzlich eingeladen wird. Herr Dr. Gundert in Calw und Missionar Dilger werden Vorträge halten.

Den 6. Juli 1880.

Dejan Bühler.

Waiblingen.

## Gefundenes Geld.



Ein dieser Tage bei hiesiger Stadt gefundenes Portemonnaie mit Münze und 1 hier gefundener Geldbeutel mit etwas Münze

wurden unterz. Stelle übergeben.

Die rechtmäßigen Eigentümer haben ihre Ansprüche hieran binnen 8 Tagen

dahier geltend zu machen.

Den 6. Juli 1880.

Stadtschultheißenamt.

Grumbach.

Am Freitag den 9. d. Mts.,

von Morgens 9 Uhr an,

wird im Hause der Fräulein Regine Müller die

## Fahrniß-Auction

der verstorbenen Regimentsarzt v. Schumann Wittve vorgenommen, wobei insbesondere vorkommt:

Kleider, Bettgewand und Schreinwerk.

Den 3. Juli 1880.

Schultheißenamt.

Weegmann.

## Privat-Anzeigen.

### Auswanderer und Reisende

finden mehrmals wöchentlich vermittelt anerkannt vorzüglicher Postdampfschiffe

über Hamburg, Bremen und Antwerpen-Liverpool

bei guter und reichlicher Beköstigung prompte Beförderung nach New-York, Philadelphia, Baltimore, Boston, New-Orleans, Galveston, (Texas) San-Francisco, Westindien und Australien zu den billigsten Preisen, und sind zu Accordsabschlüssen, sowie zu weiterer Ausfunft bereit.

Die General-Agentur von Carl Anselm in Stuttgart, 18 Königsstraße 18,

in Winnenden: D. Feiz, Kaminsegermeister, in Greshoppach: Schultzeiß Hof.

Wesfel auf alle Hauptplätze Amerikas.



Beforgung von Pflanz- und Erbschafts-gebühren von und nach Amerika.

## Dr. med. Kirchner

(im Ausl. approb. Arzt) BERLIN, N.

Schönhauser-Allée 168a.

gründlich geheilt.

Schriftlichen Meldungen wolle man eine Beschreibung über die Art und Dauer des Leidens beifügen.

heißt zuverlässig alle Arten von Unterleibs-, Geheimen-, Frauen- & Hautkrankheiten, sowie Schwächezustände jeder Art; ebenso werden Magen- und Nervenleiden, Rheumatismus u. s. w. sicher und mit überraschend schnellem Erfolge

Revier Schorndorf.

## Holz-Verkauf.



Freitag den 16. Juli aus vordere Hochbergwand, Vogelbauernebene, Hinterer Schlraben, Kallenbrunnen: Rim.: 90 eichene Prügel

und Anbruch, 150 buchen, 367 tannen Anbruch. Morgens 1/10 Uhr im Stern in Plüderhausen.

Waiblingen.



## Knecht,

welcher mit Pferden gut umgehen kann und gut prädicirt ist, kann sogleich eintreten.

Wo? sagt

die Redaktion d. Bl.

Waiblingen.

Einen halben Morgen

## ewigen Klee

sucht zu kaufen. Wer? sagt

die Redaktion d. Bl.

Waiblingen.

Bei gegenwärtiger Verbrauchszeit empfehle ich vorzügliche

## Frucht-, Cröster- und Zwetschgen brauntweine

zu sehr billigen Preisen.

J. C. Schmid, neue Stuttgarterstraße.

**Schrader'sche Weiße Lebensessenz**

ist ein solch vorzügliches Heilmittel, daß solche in keinem Hause fehlen sollte. Verfl. 1 M. Apoth. Hul. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.

Ihre „weiße Lebensessenz“ war von ganz wunderbarem Erfolg und bin ich nun wieder ganz kurirt und kann wieder meinem Geschäfte nachgehen.  
München. Franz Kimmeler.

Ich kann die Wirkung Ihrer Essenz nicht genug rühmen, und werde solche, wo ich nur kann, Wagenleitenden empfehlen. Dahlen. Joh. Emmendinger.

Senden Sie noch weitere 4 Flaschen Ihrer „weißen Lebensessenz“, die mir die besten Dienste leistet.  
Mottenburg a. N. Weich, Lehrers Wth.

Ihre „weiße Lebensessenz“ ist mir in Bezug auf mein Wagenleiden sehr gut bekommen.  
Dachsenhausen. R. Walschütz Oberle.

Obiges ist vorrätzig zu haben bei C. F. Buch.

## Telegramme.

Berlin, 5. Juli. Der „Reichsanzeiger“ meldet: Der Kaiser hat im Einverständnis mit dem Reichskanzler mit dessen allgemeiner Stellvertretung für die Dauer der Abwesenheit desselben den Vicepräsidenten des Ministeriums Grafen Stolberg und den Botschafter Fürsten Hohenlohe beauftragt.

Athen, 5. Juli. Man sieht hier gespannt der Antwort der Pforte auf die in den nächsten Tagen zu überreichende Kollektivnote der Konferenzmächte entgegen. Die griechische Regierung acceptirt jedenfalls loyal die Beschlüsse der Konferenz und wird durchweg eine diesen Beschlüssen adäquate Haltung einnehmen. Sollten türkischerseits Schwierigkeiten erhoben werden, so wird Griechenland den Rath der Konferenzmächte in Anspruch nehmen und dementsprechend sein weiteres Verfahren einrichten.

London, 6. Juli. (Unterhaus.) Dilke antwortet auf eine Anfrage Bourke's, ein Meinungs-austausch über die Weinzölle finde statt mit Spanien, Portugal, Italien und Oesterreich. Derselbe antwortet auf eine Frage Grantham's: England habe keine pekuniären Verpflichtungen mehr gegen Griechenland oder dessen Gläubiger. Hartington antwortete auf eine Anfrage Baxters: die Kosten des Kriegs gegen Afghanistan überstiegen den Vorschlag um 9 Millionen; davon wurde jedoch der größte Theil aus Rassenbeständen vor dem 31. März gedeckt. Das im Etatsjahr 1880-81 zu deckende Defizit beträgt noch 3,370,000 Pf.

London, 5. Juli. Der König von Griechenland reist heute von hier nach Kopenhagen; er beabsichtigt, wie verlautet, auf der Heimreise Berlin und Wien zu besuchen.

## Württemberg.

Stuttgart, 4. Juli. Heute nimmt Geh.-Rath Dr. von Steinbeis, der am 1. Juli aus seinem Amte in den Ruhestand ausgeschiedene Präsident der Centralstelle für Gewerbe und Handel auch von den Lesern des Gewerbeblattes aus Württemberg als mehr denn 30-jähriger verantwortlicher Redaktionsvorstand Abschied. Die Schlussworte dieses Abschieds sind bezeichnend für diesen ganzen Mann von Charakter und Humor. Er zeigt darin seine Uebersiedlung nach Leipzig an, gibt seine dortige Adresse und versichert, daß es ihn stets freuen werde, nicht nur liebe Freunde, sondern auch achtbare Gegner daselbst zu empfangen. Er erinnert damit noch ironisch an die Angriffe, die er vor einiger Zeit in der Presse und in der Kammer erfahren hatte, weil er der schukzöllnerischen Strömung des Tags nicht absolut folgte. Ganz aufhören wird aber seine Thätigkeit nicht; er will sich dem gründlichen Studium des Handelsfachs hingeben, in welchem seiner Meinung nach wir Deutsche noch am meisten zurück sind.

Esslingen, 3. Juli. Bei dem gestern vorgenommenen Obererfassaßgeschäfte wurden 127 Mann ausgehoben. Davon wurden zugetheilt: dem 8. Inf.-Reg. Nr. 126 74 Mann, dem 2. Inf.-Reg. Nr. 120 3 Mann, den Dragonern Nr. 26 14, den Ulanen Nr. 20 8, der Feld- und Fuß-Artillerie 12, dem Pionnierbataill. 2, dem Train 4, Dekonomiehandwerker 4, Lehrer sechs. Der 1. Ersatzreserve wurden 36, der II. 8 Mann zugewiesen.

Böblingen, 5. Juli. In der letzten Woche kam hier ein Fall von Wurstvergiftung vor; eine Familie, welche bei einem hiesigen Metzger Leberwürste gekauft, ist nach dem Genuß derselben erkrankt; ebenso sind einige junge Leute, welche von den gleichen Würsten gegessen haben, im Krankenhaus; bei einem Mann, der im Krankenhause gestorben ist, wird die Sektion ergeben, ob der Genuß einer derartigen Wurst der Grund des Todes ist. — Der Hagelschaden, von dem in der letzten Woche zu berichten war, ist bedeutender, als man Anfangs glaubte; die Orte Altdorf, Holzgerlingen, Schönaich und theilweise Ehningen und Böblingen sind hart betroffen und bereits um Steuernachlaß eingekommen. Auch der Schaden der Zuckerfabrik Böblingen auf ihren Gütern hier in Mauren und Schönhof ist beträchtlich.

Badnang, 4. Juli. Bei unserer Kinderwelt grassiren eben die rothen Flecken, welche jedoch gutartig auftreten und auch so verlaufen. Dagegen hat die Halsbräune ihre Opfer, besonders von den Filialgemeinden Maubach und Waldrems, gefordert und tiefe Lücken in die Familien gerissen. Aus der Familie des S. Schwenger von Stiftsgrundhof wird heute das 5. Kind, dem 4 Geschwister in den letzten Wochen vorangingen, beerdigt und die 3 noch verbliebenen Kinder sind ebensoviele erkrankt, darunter eine Tochter mit 17 Jahren. Mit den Eltern hat Jedermann inniges und tiefes Mitleid. (Mth.B.)

Schwaigern, 4. Juli. Der gestrige — leider durch häufigen Regen getrübt Tag sah unsere Stadt im schönsten Schmuck und die Bevölkerung in freudiger Erregung. Es galt, den Herrn Erbgrafen Reinhard von Neipperg mit der ihm vor wenigen Tagen in Prag angetrauten Gemahlin, Gräfin Gabriele von Waldstein, festlich zu empfangen. Auf dem Bahnhof, wo die hohen Herrschaften um 12 $\frac{1}{2}$  Uhr mit dem Zug von Heilbronn her eintrafen, wurden sie von einer stattlichen Schaar von Reitern in der

ächten, leider in unserer Gegend im Aussterben begriffenen Bauerntracht empfangen und durch die mit Tannenreis und Eichenlaub gezierten und reich besagigten Straßen geleitet. Am Eingang der Stadt war eine stattliche Ehrenpforte errichtet, wo die Kollegien, Kriegerverein, Feuerwehr und viele Einwohner sich zur Begrüßung eingefunden hatten. Die Ansprachen des Ortsvorstandes und des Geistlichen wurden seitens der hohen Ankömmlinge freundlich entgegengenommen und erwidert. Vor dem Schloß bildete die Schuljugend Spalier. Am Eingang wurden die Herrschaften von den gräflichen Beamten und Bediensteten empfangen. Im innern Schloßhof waren etwa 30 Mädchen in der kleidsamen, freilich ebenfalls nahezu verschwundenen Volkstracht in langen Reihen aufgestellt. Eines der Mädchen richtete an das hohe Paar einen poetischen Gruß, hierauf sang der ganze Chor ein Volkslied. Kleine Mädchen von 4 bis 7 Jahren gingen hierauf, den Weg mit Blumen bestreuend, dem Paare voran, welches sich unter den Hochrufen der Menge in das Innere des Schloßes begab. Abends beschloß ein Ständchen bei bengalischer Beleuchtung das gelungene Fest in würdiger Weise. Möge das neu vermählte Paar, welches hier seinen bleibenden Wohnsitz zu nehmen gedenkt, sich in unserer Mitte stets glücklich fühlen.

Lorch im Remsthal, 2. Juli. Vor einigen Tagen erhängte sich in unmittelbarer Nähe der Stadt ein hiesiger verheirateter Schuster. Was den Mann dazu getrieben hat, ist nicht ermittelt. Sein Leichnam wurde an die Anatomie zu Tübingen abgeliefert. — Einen unfreiwilligen Tod hätte beinahe der hiesige Todengräber gefunden, der das Kirchendach besteigen wollte. Durch ungeschicktes Anbringen der Leiter löste sich eine Dachplatte ab und traf denselben so schwer auf den Kopf, daß er bewußtlos niederfiel. Durch sofortige Hilfeleistung von Seite des Wundarztes wurde er wieder soweit hergestellt, daß seine vollständige Genesung in Aussicht genommen werden kann.

Lorch i. Remsthal, 2. Juli. Die durch das fortwährende Regennetter bis dahin aufgehaltene Heuernte ist im Lauf dieser Woche durch herrlichen Sonnenschein bestens gefördert worden. Die in den letzten Tagen ausgebrochenen Gewitterregen haben wenig gehindert, wohl aber sind dadurch die Felder und Gärten höchst wohlthätig erfrischt und durchfeuchtet worden.

Hall. Am Mittwoch den 30. Juni begannen die Schwurgerichtsverhandlungen des II. Quartals unter dem Vorsitz des Landgerichtsraths Schoder; die Landrichter Wolf und Bregenzler fungirten als Beisitzer, Landgerichtsschreiber Krieb als Gerichtsschreiber. Auf der Tagesordnung standen fünf Fälle, wovon zwei am Mittwoch verhandelt wurden. Dieselben betrafen die Anklage gegen den 23 Jahre alten, verheirateten Schuhmacher Ernst Blumhardt von Neckarrens, O. A. Waiblingen, ansäßig in Hall und den 38jähr. ledigen Tagelöhner Johann Fahr von Hall wegen Meineids. Die Angeklagten sind beschuldigt in der Strassache gegen den Schlosser Joseph Köchner von hier wegen Körperverletzung in der öffentlichen Sitzung des Rgl. Schöffengerichts zu Hall am 5. April d. J., nachdem sie zuvor vorschriftsmäßig als Zeugen beeidigt waren, diesen Eid wesentlich durch ein falsches Zeugniß verletzt zu haben. Das Ergebnis der Verhandlungen war, daß Fahr nach dem Wahrspruch der Geschworenen freigesprochen, Blumhardt aber wegen fahrlässigen Falscheides zu einer Gefängnißstrafe von 10 Monaten und in die Kosten verurtheilt wurde. Die Staatsanwaltschaft war durch den I. Staatsanwalt Dr. Bucher vertreten, die Verteidigung von Rechtsanwält Tafel hier geführt. Den dritten Fall bildete die Anklage gegen den ledigen 35 Jahre alten Dienstknecht Christian Brutscher von Ohrnberg, O. A. Dehringen, wegen Nothzucht und Diebstahls. Die Verhandlung wurde bei verschlossenen Thüren geführt und der Angeklagte wegen beider Verbrechen, unter Zulassung mildernder Umstände beim Diebstahl, zu einer Zuchthausstrafe von 4 Jahren verurtheilt. Derselbe ist wegen früher begangener Verbrechen gegen die Sittlichkeit schon der bürgerlichen Ehrenrechte verlustig erklärt. Als Ankläger fungirte der II. Staatsanwalt Schäfer, als Verteidiger Rechtsanwält Hirschmann hier. Beim vierten Fall saß auf der Anklagebank der 50 Jahre alte verheiratete Schweinehändler Michael Siller von Finsterroth, O. A. Weinsberg, wegen Fälschung öffentlicher u. Privat-Urkunden und Betrugs. Der Angeklagte erhielt im Monat Februar 1878 von Schullehrer Killinger in Comburg ein Darlehen von 600 Mk. gegen Vorlegung eines Schuldscheins, unterzeichnet von dem Angeklagten und seiner Frau und von Leonhard Wieland und Christian Siller in Finsterroth als Bürgen und Selbstschuldner unterschrieben und die Richtigkeit der Unterschrift der letzteren von Schultheiß Weller daselbst beglaubigt. Das Geld wurde ausbezahlt, sollte aber am 25. Juli 1879 zurückbezahlt werden. Der Angeklagte wußte, daß er hiezu nicht im Stande war, und suchte den Darleher zu bewegen, gegen Erlegung eines neuen Schuldscheines mit denselben Unterschriften, ihm die 600 Mk. bis Martini 1880 anzuborgen. Killinger ging darauf ein. Der Angeklagte gerieth in Gant und es stellte sich heraus, daß die Unterschriften auf den Schuldscheinen von ihm selbst herrührten. Der Angeklagte, seiner Handlungen geständig, erhielt wegen Fälschung zweier öffentlichen und zweier Privat-Urkunden und wegen Betrugs unter Ausschluß mildernder

Umstände eine Zuchthausstrafe von 1 Jahr 6 Monaten mit Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 5 Jahre. Vertretung der Staatsanwaltschaft wie vorhin, Vertbeidigung durch Rechtsanwalt Fric hier. Am Freitag wurde der letzte Fall behandelt, der die Anklage gegen den verheiratheten 38 Jahre alten, suspendirten Stationsgehilfen Jakob Friedrich Mauser in Roth am See, gebürtig von Deschingen, N. A. Rottenburg, wegen Vergehen und Verbrechen im Amt betrifft. Derselbe ist beschuldigt: 1) im Sept. 1877 sieben Zinscoupons im Werthe von 47 Mk., im Mai oder Juni 1879 acht Zinscoupons im Betrage von 60 Mk. 25 Pf., im Dez. 1879 einen Zinscoupon von 17 Mk. 14 Pf., im Dez. v. J. ein Paar Stiefeletten im Werth von 7 Mk. 50 Pf., am 24. Dez. v. J. drei sogenannte Spitzwecken im Werth von 2 Mk. 10 Pf., am 14. Jan. d. J. eine Posteingahlung von 121 Mk. 50 Pf., am 20. März d. J. ein Geldpaket mit deklarirtem Werth von 100 Mk. (in Wirklichkeit 134 Mk.), am 21. März d. J. eine Posteingahlung von 55 Mk. 27 Pf., am 29. des. Monats eine Posteingahlung von 38 Mk., am nämlichen Tage eine solche von 75 Mk. 22 Pf., am andern Tage eine solche von 63 Mk. behalten und theilweise im eigenen Nutzen verwendet, rechtswidrig sich angeeignet und also unterschlagen zu haben; 2) in seiner Eigenschaft als Hilfsbeamter der Post Dienstbücher unrichtig geführt; 3) der Post anvertraute Briefe resp. Pakete theils eröffnet und unterdrückt zu haben und 4) einen der Post zur Beförderung übergebenen verpackten Teppich im Werth von 28 Mk. rechtswidrig sich zugeeignet zu haben. Es sind im Ganzen elf Vergehen der Unterschlagung im Amt, sechs Vergehen der erschweren Unterschlagung im Amt, elf Vergehen der Verletzung des Briefgeheimnisses und ein Verbrechen des schweren Diebstahls. Der Angeklagte ist zum großen Theil geständig und wird nach dem, was die Verhandlungen ergaben und nach dem Wahrspruch der Geschworenen durch den Gerichtshof zu einer Zuchthausstrafe von 2 Jahren, zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 5 Jahre und Ersatz sämtlicher Kosten verurtheilt. Die Anklage war durch Dr. Bucher, die Vertbeidigung durch Rechtsanwalt Rembold hier vertreten.

Von der Donau, 4. Juli. In der Oberamtsstadt Ehingen ereignete sich gestern zwischen 5 und 6 Uhr Abends ein schreckliches Unglück. In einem Neubau waren drei Arbeiter mit dem Entfernen der Kellerbogen beschäftigt, als plötzlich mit großem Getöse der Keller einstürzte und alle drei begrub. Einer wurde getödtet, der andere so schwer verletzt, daß sein baldiges Ende zu erwarten steht, und der dritte mit beiden abgeschlagenen Füßen zu Tage befördert.

Ehingen, 4. Juli. Gestern Abend ereignete sich in einem Neubau, welchen ein hiesiger Wermeister zunächst bei dem zum Abbruch bestimmten Stadthor aufführt, ein schweres Unglück. Als die Arbeiter von einem der bis jetzt gebauten 2 Kellergewölbe die Verschalung entfernten, brach dasselbe, an dem das Anfergemäuer noch fehlte, zusammen. Die drei innerhalb des Gewölbes beschäftigten Arbeiter wurden unter den Trümmern begraben. Der eine blieb sofort todt, der zweite erlitt einen Beinbruch und der dritte schwere innerliche Verletzungen, so daß sein Zustand immer noch besorgnißerregend ist. Auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft am Landgericht Ulm fanden heute bereits nähere Erhebungen in der Sache statt.

Ein Einjähriger in Tübingen bewirthete 5 Soldaten, worauf er vom Wirth folgende Rechnung erhielt: „Herrn X. X. Fünf Soldaten verzehrt 6 Mk. 80 Pf.“

Von der oberen Tauber. Allnächtliche Gewitter mit furchtbaren Regengüssen verzögern unlieb die Heuernte, die quantitativ der vorjährigen bedeutend nachsteht, aber qualitativ um vieles vorge schlagen hätte, wenn die Witterung der schnelleren Einheimung günstiger gewesen wäre. Die Getreidesuren aber haben selten einen so schönen Stand gezeigt, wie in diesem Jahre. Kraftstrotzend schwarzgrün — „froh“, sagen unsre Bauern — steht dicht und massig Palm an Palm, fast gar kein Unkraut dazwischen. Wenn wir vor Unglück bewahrt bleiben, sehen wir einer reichsegneten Fruchternte entgegen. Keinen so erfreulichen Anblick bieten die Wein- und Obstgärten dar. Nur in den oberen Lagen der ersteren findet man Stöcke mit oft 6 bis 8 Trauben, die jetzt allmählich zu blühen anfangen.

Laupheim. Seit Anstellung unseres neuen Polizeiwachmeisters sind wir der Stromer Landplage fast ganz los. Eine Razzia in den Stromerherbergen hatte guten Erfolg; gegen ein Duzend wurden theils als rückfällige Landstreicher in Haft genommen, theils über die Grenze gewiesen. Ein Stromer, der den neuen Polizeiwachmeister als den früheren Polizeibeamten von Kirchheim u. T. erkannte, sagte naiv: „So Sie sind hier, den Ort werden wir meiden.“ Heute wurde ein Fehtruder auf frischer Bettelei ertappt, er hatte 150 Mk. baar (100 Mk. in Gold, 50 Mk. in Silber) und den Tagesertrag in Kupfer bei sich; außerdem besaß er eine hübsche Taschenuhr und einen goldenen Ring.

Maulbronn, 2. Juli. In einzelnen Weinorten unserer Gegend hat heuer die Kirschenernte ein recht hübsches Stümchen abgeworfen. Der Ertrag war in jeder Beziehung vor-

züglich und dabei der Preis, 10 Pf. für das Pfund, so mäßig, daß unsere Kinderwelt, welcher die genaunte Frucht ein Hochgenuss ersten Rangs ist, wieder mehr als in den letzten Jahren ins Bolle greifen durfte. Für die Pflückenden war es heuer eine große Erleichterung, daß die Frucht schön gleichmäßig reifte und daher die einzelnen Bäume auf einmal geleert werden konnten. Wir würden uns mit unsern Weingärtnern aufrichtig freuen, wenn ihr Sprüchlein: „gute Kirsch, guter Wein“ sich wieder bewähren wollte. Zur Zeit geht wenigstens die Traubenblüthe bei günstiger Witterung vor sich.

### Deutsches Reich.

Mosbach, 4. Juli. Am nächsten Mittwoch findet hier die feierliche Einweihung der Anstalt für schwach sinnige Kinder statt. Die Theilnahme hiefür hat sich in überraschender Weise kundgegeben. Bis jetzt sind schon über 40,000 Mk. ersammelt; immerhin aber bedarf es noch ganz bedeutender Mittel zum sicheren Bestande der Anstalt. Während nach anderwärts gemachten Erfahrungen die Verpflegung eines Kindes sich auf 4—500 Mk. jährlich stellt, werden hiefür nur 255 Mk. und für Arme 164 Mk. vergütet. Wir zweifeln nicht, daß dem Werke fortbauende liebevolle Unterstützung zu Theil werden wird. Die Feier am Mittwoch beginnt mit einem kirchlichen Gottesdienste; hierauf kürzerer Akt in einem Anstaltszimmer, Ansprachen im Anstaltsgarten. Die Redner werden sein Hr. Militäroberpfarrer Schmidt aus Karlsruhe, Vorsitzender des Hauptkomites, ferner die H. Oberkirchenrath Götz aus Karlsruhe, Insp. Schell der Anstalt für Schwach Sinnige in Stetten (Württemberg), Pfarrer Kaiser von Illenau und Dr. Koller z. B. in Straßburg. Auch der Kirchenchor wird sich durch Vortrag einiger Gesänge betheiligen. Von Sr. K. H. dem Großherzog ist der Anstalt das Recht einer juristischen Person verliehen worden.

— In diesem Jahre soll ein Altkatholiken-Congress stattfinden und ist dafür als Ort Baden-Baden und als Zeit der 19.—21. September in Aussicht genommen.

Frankfurt a. M., 6. Juli. Die „Fr. Ztg.“ schreibt: Constantino Meyer, seit 20 Jahren der Förderer des Turnwesens in Italien, früher Mitglied des deutschen Turn-Ausschusses, ist bereits zum deutschen Turnfest hier eingetroffen. Auf die ihm gewordene Mittheilung, daß kein italienischer Turner angemeldet sei, besprach er sich mit dem italienischen Generalkonsul, Marquis Centurione, welcher das Ausbleiben seiner Landsleute dahin zu erklären suchte, daß die Bedeutung dieser Nationalfeier in Italien nicht im wahren Lichte angesehen und gewürdigt werde. Herr Meyer hat einstweilen, um nicht Zeit zu verlieren, folgende Depesche in italienischer Sprache abgeandt: „Unterrichtsministerium, Rom. Turnfest wird am 24. Juli stattfinden. Zehntausend deutsche Turner und hundert Musterriegen sind angemeldet. Die preussische Regierung sandte nach Triest zwei Abgeordnete, Württemberg Turndirektor Jäger nach Venedig. Die deutschen Turner sind über das Ausbleiben der italienischen Turngenossen sehr erstaunt. Ich erlaube mir, zu bitten, daß Sie, Herr Minister, den Generalinspекtor Valetti mit den 70 Direktoren der Provinzial-Turnkurse herausensenden möge. In acht Tagen lernt Italien durch Sehen, was es nicht in einem Menschenalter durch Hören und Lesen lernen würde. Der Empfang wäre der herzlichste. Wagen und Wollen ist Können! Gruß Ihnen, Heil und Ehre Italien!“ — Wie die Desterreicher, so werden auch die hier lebenden Württemberger ihre Landsleute, welche zum deutschen Turnfest kommen, besonders empfangen und denselben einen Kommerz bereiten.

München, 4. Juli. Dieser Tage ist das Mobilar und die Garderobe der noch in Haft befindlichen Adee Spigeder im Auktions-Lokale des Landesgerichts versteigert worden. Die neuerliche Schuldenlast der famosen Gründerin der „Dachauer Bank“ soll nicht weniger als 378,000 Mk. betragen. Es erscheint geradezu unbegreiflich, daß sich noch Leute gefunden haben, welche der Betrügerin abermals in das Netz gingen. Da Adee wieder bis zu ihrer Verhaftung auf großem Fuße lebte und ihre Wohnung glänzend eingerichtet hatte, so wurden bei der Versteigerung ihrer Effekten und Werthsachen hohe Preise erzielt.

### Oesterreich.

Prag, 4. Juli. Die „Bohemia“ meldet aus Budweis: Bischof Jirsik ist auf einer Firmungsreise in der Gegend von Salnau über einen vier Klaster tiefen Abhang herabgestürzt; Wagen und Pferde wurden beschädigt, der Kutscher erlitt eine Verletzung; Bischof Jirsik soll unverletzt sein.

### Schweiz.

— Nach Telegrammen von Zermatt, Andermatt und Veuf fand Sonntag den 4. Juli Vormittags zwischen 9 Uhr 15 Min. und 9 Uhr 20 Min. ein ziemlich heftiges, aus mehreren Stößen bestehendes und stellenweise von Getöse begleitetes Erdbeben statt. Dasselbe ist noch bis Zürich und St. Gallen verspürt worden. Bei Veuf lösten sich Felsmassen los.

## Frankreich.

— Frankreich hat in den jüngsten Jahren seine Grenze gegen die Schweiz durch eine Reihe von Sperr- und Ausfallforts in auffallender Weise befestigt. Die Erwartung, daß die Schweiz aus sich heraus die Pässe und Zugänge ihrer westlichen Front genügend befestigen oder gegen den Einfall französischer Korps selber erfolgreich verteidigen werde, macht in Deutschland mehr und mehr einem gegründeten Zweifel Platz. Darum wird Deutschland bei Zeiten rüsten und seine durch die Schweiz von Frankreich bedrohte Flanke gegen einen Ein- oder Ueberfall decken müssen. In der Voraussicht dieser Nothwendigkeit hat sich kürzlich das deutsche Reich von der Schweiz ein Stück Land am Bodensee bei Konstanz abtreten lassen, so daß jetzt der schweizerische Bahnhof zu Konstanz ganz auf deutschem Gebiete steht und Raum gewonnen ist, um den dortigen Seehafen zu erweitern und gegebenen Falles zu befestigen. Der bei Singen gelegene Hohentwiel, durch Scheffel's „Eckehard“ bekannt und 1800 unter dem französischen General Vandamme geschleift, dessen Wiederherstellung als Sperrfort wohl nicht mehr lange anstehen dürfte, vermag für die Operation einer deutschen Armee in einem künftigen Kriege mit Frankreich als Stützpunkt zu dienen. Der Hafen zu Konstanz soll befähigt werden, eine den Rhein bei Schaffhausen und den Bodensee schützende Flottille von Kanonenbooten aufzunehmen. Soweit der Konstanzer Hafen nicht reicht, soll ein Kanonenboot in Friedrichshafen oder da diese württembergische Stadt ohne Garnison ist, im bayrischen Hafen zu Lindau stationirt werden. Wir geben obige Mittheilungen unter Vorbehalt. Daß diese Pläne unsere Schweizer Nachbarn nicht angenehm berühren, ist begreiflich.

## Türkei.

Aus Konstantinopel wird dem Reuterschen Bureau gemeldet: Es sind Gerüchte im Umlauf, daß Befehle zur Mobilisirung des zweiten Armeecorps ertheilt worden und andere militärische Vorbereitungen getroffen werden. Es wird der Glaube gehegt, die Pforte sei entschlossen, der Entscheidung der Mächte Widerstand entgegenzusetzen. Auf der Pforte herrscht der Eindruck vor, Griechenland werde das Beispiel Montenegros nachahmen und nicht versuchen, zwangsweise Besitz von dem ihm zugesprochenen Gebiet zu nehmen.

Cettinje, 3. Juli. Vorgestern sind mehrere vornehme Häuptlinge der Albanesen-Stämme Schola, Schoscha und Puntahier eingetroffen und haben die feierliche Erklärung abgegeben, von jedem weiteren Widerstande gegen Montenegro abzulassen. Dagegen haben sich beträchtliche albanesische Streitkräfte vor Mozura-Platina angesammelt. Dieselben nehmen eine drohende Haltung gegen Antivari ein, zu dessen Vertheidigung mehrere Bataillone Montenegriner concentrirt worden sind.

— Zur Lage im Epirus wird der Polit. Corr. aus Janina, 25. Jun, geschrieben: Zwei englische Generalstabsoffiziere sind zu Beginn dieser Woche hier eingetroffen. Bald nach ihrer Ankunft ließen dieselben je zwei der vornehmern Griechen sowohl der Hauptstadt des Vilajets wie auch der sie umgebenden Bezirke zu sich bitten und befragten sie auf das Eingehendste über die An gelegenheiten des Landes, wie schließlich auch darüber, ob eine Vereinigung mit Griechenland ihren Wünschen entsprechen würde. Die Antwort konnte nicht zweifelhaft sein. Alle erwiderten, daß die Vereinigung mit Griechenland den heißesten Wunsch aller Bewohner des Vilajets bilde. Aber die englischen Offiziere wollten nicht parteiisch erscheinen und luden daher auch 4 vornehme Türken, und zwar 2 als Vertreter der Städte und 2 als Vertreter des albanesischen Elements, zu sich. Als Vertreter der Städte des Epirus erschienen Haireddin Pascha und Mustapha Bey und seitens der Albanesen Abdul Bey Frasarlis und Naki Bey. Diese erwiderten den Engländern, daß, falls ein Abgesandter des Sultans ihnen die Kunde überbrächte, daß er diese Gebietstheile an Griechenland abgetreten habe, diesen dasselbe Schicksal wie Mehemed Ali Pascha ereilen, das heißt, daß er sogleich ermordet würde, „denn“ fügten sie hinzu, „wir werden uns widersetzen und bis auf den letzten Mann zu Grunde gehen, aber niemals zugeben, daß auch nur irgend ein Theil des Epirus griechisches Gebiet werde“. Schließlich baten sie die englischen Offiziere, diese ihre Antwort der Regierung Ihrer brit. Maj. unverhohlen zur Kenntniß zu bringen. Im Uebrigen rühren sich die Albanesen; nach allen Orten sind Telegramme um Hilfe abgesendet worden und es ist unmöglich, daß diese Gebietstheile ohne großes Blutvergießen in den Besitz der Griechen übergehen.

## Amerika.

— Jetzt erst ist mit Sicherheit festgestellt worden, was den Vereinigten Staaten der Rebellionskrieg gekostet hat. In Gemäßheit einer diesbezüglichen Resolution übermittelte der Finanzminister einen Nachweis über Kosten, welche den Ver. Staaten durch und in Folge des Rebellionskriegs in direkter oder indirekter Weise er-

wachsen sind. Die Totalsumme beträgt (vom 1. Juli 1861 bis 30. Juni 1879) 6,796,792,509 Doll.

## Verschiedenes.

(Elektrische Beleuchtung des Vesuv.) Die Itale schreibt unterm 29. Juni: Vorgestern Abend wurde der Versuch gemacht, die Drahtseilbahn auf dem Vesuv elektrisch zu beleuchten. Das Schauspiel war großartig. Man hatte längs der Linie 10 Lichtapparate in gleichen Entfernungen von einander aufgestellt. Der ruhige Abend, der Mond in seinem vollen Glanze, der Vesuv außergewöhnlich entflammt, dies Alles kontrastirte wunderbar mit dem elektrischen Licht. Der Versuch konnte nicht besser gelingen. Die Königin wird dieser Tage den Krater ersteigen und daselbst den Sonnenaufgang erwarten. Wie einem Berliner Blatte mitgeteilt wird, ist der in Rede stehende Beleuchtungsversuch von der deutschen Firma Siemens u. Halske ausgeführt.

— Die „Post“ schreibt: Ein Kolonialwarenhändler in Berlin hatte seit längerer Zeit schon öfter beunruhigende Symptome bei seiner Gattin, mit der er fünf Jahre verheirathet ist, bemerkt, auch dieselbe in Zuständen vorgefunden, welche den Verdacht in ihm erweckten, daß seine Frau mit der Trunksucht behaftet sei. Er forschte bei seinen Leuten nach und erfuhr, daß seine Gattin seine Abwesenheit dazu benutzte, um Rum und Cognac zu sich zu nehmen. Er machte seiner Frau eindringliche Vorhaltungen, worauf ihm diese weinend gestand, daß sie als Mädchen viel an Zahnschmerzen zu leiden hatte und auf den Rath einer Freundin öfter ein bißchen Rum genossen hätte. Durch den häufigen Genuß der Spirituosen hätten diese eine solche Macht über sie gewonnen, daß sie, wenn sie allein sei, nicht im Stande sei, dagegen anzukämpfen. Der Kaufmann zog einen tüchtigen Arzt zu Rathe, der aber kein anderes Mittel anzugeben wußte, als strengste Beobachtung; alles Bitten selbst Drohungen des Mannes, die Ehe zu lösen, halfen nichts: die Frau wußte durch allerlei Kunstgriffe ihrer Leidenschaft zu fröhnen und die abscheulichen Scenen im Hause ereigneten sich immer häufiger. Ein etwa zwei Monate langer Aufenthalt in einer Spezial-Heilanstalt erwies sich ebenfalls als fruchtlos; denn kaum in ihre Häuslichkeit zurückgekehrt, verfiel die Frau wieder in ihr altes Laster. Als der Kaufmann jüngst von einem Geschäftsgange nach Hause zurückkehrte, seine Frau wieder sinnlos betrunken vorfand und nach seinem vierjährigen Söhnchen fragend hörte, daß das Kind krank läge, weil es eine der vielen von der Mutter versteckten Flaschen mit Rum aufgefunden und davon genossen hatte, sprach er die Trennung der Frau von der Familie aus. Er mietete derselben eine Wohnung und die Ueberführung der Frau sollte am Dienstag früh stattfinden. Die Unglückliche, welche mit zärtlicher Liebe an ihrem Gatten und dem Kinde hing, beschwor den Mann, sie nicht ihrem Schicksal zu überlassen und gelobte mit heißen Thränen Besserung, aber er glaubte nicht daran. Als der Kaufmann Abends sein Schlafkabinet betrat, fand er seine Frau an einem Kleiderhaken hängend. Den Bemühungen des Arztes gelang es, die Frau ins Leben zurückzurufen, aber in der Nacht verstarb dieselbe doch in Folge eines eintretenden Nervenschlages.

## Handel und Verkehr.

Landesproduktenbörse Stuttgart. (Börsenbericht vom 5. Juli 1880.) In der ersten Hälfte der vorigen Woche hatten wir sehr schönes Wetter, seit Donnerstag aber regnet es wieder täglich mehr oder weniger, wodurch die Heuernte zum größten Theil beschädigt wird. Während der letzten 8 Tage war das Getreidegeschäft an den größeren Handelsplätzen mehrfachen Tendenzschwankungen unterworfen und der Verkehr beschränkt; dagegen sind von unseren einheimischen sehr schwach befahrenen Märkten wiederholte Preisaufschläge angezeigt. In Folge dieser schwachen Zufuhren an unseren Märkten sind die Käufer nun mehr auf fremdes Getreide angewiesen und dadurch die Umsätze an unserer Börse etwas belangreicher geworden.

Wir notiren per 100 Kilogr.:

Weizen, bay. 26 M. 50 Pf.—27 M. 10 Pf. dto. amerik. 25 M. 20 Pf.—25 M. 75 Pf. dto. ungar. 27 M. Kernen 26 M. 60 Pf. Dinkel 18 M.

Mehlpreise pro 100 Kilogr. incl. Sack bei Wagenladungen:  
Mehl Nr. 1: 37—38 M. dto. Nr. 2: 35—36 M. dto.  
Nr. 3: 32—33 M. dto. Nr. 4: 29—30 M.

## Frankfurter Gold-Kurs.

vom 5. Juli 1880. Rmf. Pf.

20-Franken-Stücke	16 19—23
Englische Sovereigns	20 38—42
Russische Imperiales	16 70—74
Dollars in Gold	4 18—21
Dufaten	9 51—55

Auflösung des Räthfels in No. 101:  
Würfelscheher.